

DAS GESCHLECHT VON SEYDLITZ / VON SEIDLITZ UND SCHWARZWALDAU

Im Laufe meiner Recherchen zu Schwarzwaldau entstand eine Ausarbeitung, die ebenfalls in der BOEHM – CHRONIK zu finden ist :

„DAS GESCHLECHT VON SEYDLITZ / VON SEIDLITZ VOM ENDE DES 13. BIS ZUM BEGINN DES 15. JAHRHUNDERTS UND SCHWARZWALDAU“.

Die hier vorgelegte Anlage VI / Schwarzwaldau behandelt im wesentlichen nur die Ergebnisse der Recherchen zum Umfeld von Thamme von Seidlitz / von Laasan, der um 1400 als Besitzer von Schwarzwaldau genannt wird.

1390 überschreibt Sigmund von Schwarzwaldau („Witche Behems Sohn“) seinen Besitz an Thamme von Seidlitz von Laasan, für den Fall, „daß er ohne Erben bleibt“.

Nach meinen Recherchen gehe ich davon aus, daß Thamme von Laasan in der Erbfolge des Besitzes Lasan praktisch keine Rolle spielte.

Offensichtlich gilt hier, was in einer Quelle zu einem anderen Mitglied der Familie gesagt wird :
„Johann von Lazan schrieb sich zwar noch „von Lazan“, doch der Rittersitz wurde ausschließlich in der Linie seines Onkels Cunemann ... weitervererbt“.

Alle mir vorliegenden Quellen lassen den Schluß zu, daß Thammes Vater ursprünglich aus dem Umfeld von Schönfeld stammt.

Mehrere Quellen berichten, daß Schwarzwaldau nach 1400 „drei Brüdern von Seidlitz“ gehörte. Dies ist aber offensichtlich falsch. Vermutlich wurden hier die Namen Zedlitz und Seidlitz verwechselt.

Schwarzwaldau war nach dem Tode von Sigmund (1400 / 1401) nur sehr kurze Zeit im Besitz der von Seidlitz. 1400 verkaufte Thamme Seidlitz von Laasan zunächst einen Zins auf die drei zum Besitz Schwarzwaldau gehörenden Dörfer Gabelaw, Anewaldisdorf und Dyterichsbach an Heinrich den Eldesten von Czirnaw, etwenn herrn Gunczels Sohn von Czirne.
(Thamme war mit Katherina – Ketirlin – von Czirne verheiratet).

1402 verkaufte Thamme von Lazan seinen gesamten Besitz in den Fürstentümern Schweidnitz und Jauer an Heynemann von Schönfeld, Glockrian von Rachenau, Hans von Nimptsch und Konrad Schönheu.

Danach gelangte Schwarzwaldau an den Ritter Fritz von Landscron, der mit Anna von Zedlitz verheiratet war.

Durch wen und wann dieser Verkauf erfolgte, konnte ich urkundlich leider nicht belegen.

Aber : bereits 1410 verkaufte Anna von Zedlitz, nunmehr Witwe des Fritzko von Landscron, Schwarzwaldau (*„hus und veste Swarczinwalde“*) an ihren Onkel Peter Zedlitz auf Maiwaldau. Die Schwester von Ritter Heynke von Seydlitz – vermutlich Agnes – war mit N.N. von Landscron, (vermutlich Friczsche), einem Onkel des Fritzko, verheiratet.

Heynke von Seydlitz war Besitzer der Dörfer Buchwald, Oppau, Kunzendorf und Tschöpsdorf im distr. Landeshut, die seine Söhne dann 1378 an das Kloster Grüssau verkauften.

Auch Kindelsdorf wird im Zusammenhang mit den Besitzern von Buchwald genannt.

Das unmittelbar an Schwarzwaldau angrenzende Wittgendorf war Eigentum von Johannes von Seidlitz auf Kratzkau, der es 1376 an das Kloster Grüssau verkaufte.

1. Einige historische Quellen zum Geschlecht von Seidlitz / von Seydlitz :

Johanne Sinapio / „Schlesischer Curiositäten erste Vorstellung. ...“ / Leipzig 1720 (38) :
Die von Seidlitz.

Dieses uralte zum theil Freyherrliche hochansehnl. Geschlecht soll mit denen Freyherren von Kurzbach von einem Deutschen Urherrn, welcher am Rheine gewohnt, entsproßen seyn, und von Alters mit jenem gleiche Wappen geführt haben. ... allein es ist doch glaubarer, daß sie ihren ersten Ursprung von einem alten Vandalischen Geschlechte derivieren. ...

Zedler / „Großes vollständiges Universal – Lexikon ...“ :

Seidlitz, Seidelitz, Seydelitz, eine Adelige, auch zum theil Freiherrliche und Gräfliche Familie in Schlesien und Böhmen, welche von einem alten Vandalischen Geschlecht entsprossen, so sich schon im 10. Jahrhundert in den Wendischen Kriegen hervor gethan, wie solches bey dem Sinapius P. I. p. 880 u. f. weitläufig nachgelesen werden kann.

Freiherr Rudolf Seydlitz – Kurzbach auf Klein – Wilkau in Schlesien

berichtet in seinen Büchern (36), die er meist mit dem Titel „Beiträge zur Geschichte des Geschlechts von Seydlitz“ überschreibt, in : „Weitere Beiträge zur Geschichte der Seydlitz – Kurzbach und dies und das“ / VIII. Teil / Klein – Wilkau im Herbst 1928 / (36.9) / Seiten 9 – 11 :
„An dieser Stelle möchte ich ganz kurz den sozialen Besitzstand meines Geschlechts im 13. Jahrhundert schildern. Als Stammesheimat gilt die überaus fruchtbare Gegend zwischen der Weistritz und dem Zobten mit den Landsitzen Laasan und Schönfeld. Schon im elften Jahrhundert soll aus diesem Hause ein junger Sohn Waczlaw (Sedleczi) die einzige Tochter eines böhmischen Fürsten Michael, Herr auf Trautenau und Schatzlar, Anna, geheiratet haben, welche ihrem Manne die Ortschaften Buchwald, Tschepansdorf, Oppaw, Cuntzendorf, zu denen noch große Waldungen gehörten, die weit nach Böhmen hineinreichten, mit in die Ehe brachte. Der Fürst hatte sich in Michelsdorf ein Jagdschloß gebaut. Es steht auch heute noch und ist der sogenannte Fürstenkretscham, eines der ältesten Gebäude Schlesiens; auch die Sage lebt heute noch im Munde des Volkes.

Diese Linie nennt sich in den ältesten erhaltenen Urkunden nach dem Hauptsitz der Herrschaft de Buchwald, so wie die Laasaner sich de Laasan schrieben.

Beide hochadeligen Zweige des Geschlechts nahmen erst im Laufe des 14. Jahrhunderts den Namen Seydlitz an.

1378 : Schweidnitz d. Juli 6 : verkaufen Johannes genannt Schönvogel und Kunz Hunder, Stiefbrüder, Söhne des Herrn Ritter Heinke von Seydelitz, dem Kloster Grüssau die vier Dörfer : Buchwald, Tschepansdorf, Oppaw und Cuntzendorf. Margaretha, ihre Mutter, Hofmeisterin der Herzogin Agnes von Schweidnitz und Jauer, gibt die Einwilligung, und die Altsassen und Erbsassen der Ortschaften bestätigen, daß die Väter und Vorfäter genannter Brüder die Gegend mit obersten und niederen (also allen fürstlichen) Rechten besessen haben.

Ich behandle in dieser Anlage VI zu meiner Ausarbeitung „SCHWARZWALDAU ...“ nur die Linie von Laasan und einige Vertreter des Geschlechts von Seidlitz, die als Hintergrundinformation für die von Laasan und Schwarzwaldau eine bestimmte Bedeutung haben.

2. Heynke (Heinke) von Seydlitz und Witko von Schönfeld

2.1 Heynke von Seydlitz / Ritter :

Er spielt in der Geschichte von Schwarzwaldau keine direkte Rolle, es sind aber Verbindungen zu den Behem von Schwarzwaldau und Thamme von Lasan erkennbar.

- *zunächst ist festzustellen, daß Heynke (mindestens) vier Dörfer im district Landeshut gehörten – s. o.! Der Besitz von Buchwald unterstreicht dabei sicher die herausgehobene Position von Heynke im Familienverband der Seydlitz.*
- *Johannes von Schoenefogel (ein Sohn des Heynke) hatte in Kieferndorf distr. Schweidnitz gemeinsamen Besitz mit Johann von Kratzkau, dem das Nachbardorf von Schwarzwaldau – Wittgendorf – gehörte. Dieser verkaufte Wittgendorf 1376 an das Kloster Grüssau.*
- *Eine wichtige indirekte Verbindung zwischen Heynke von Seydlitz und Schwarzwaldau ist über Bögendorf im distr. Schweidnitz gegeben.*

Dr. Radler :

Bögendorf war in 10 Besitzanteile gegliedert. Der 4. Anteil bestand aus 11 Hufen, der anfangs unter zwei Besitzern aufgeteilt war.

1340 überließen Martin, Petsche und Hanko, Gebrüder von Schwenkenfeld, die jährlichen Zinsen auf 5 Hufen Wittko von Rodov (Witche Behem der urkundlich 1371 auf Schwarzwaldau saß). 1341 verreckte Herzog Bolko Wittko von Rodov auch die vom vom Grüssauer Abt aufgelassenen Zinsen über die weiteren 6 Hufen. ... 1352 verreckte Herzog Bolko diese 11 Hufen, die Heinke von Sädlitz (Seidlitz) aufließ, dem Petsche von Reichenbach.

Der 8. Anteil von Bögendorf war das „Landskronsche Gut“.

- Die Schwester von Heynke von Seydlitz war mit N.N. (vermutlich Fritsche) von Landscron verheiratet. Heynke übertrug den Kindern seiner Schwester 1369 einen Zins auf seinen Besitz in Beroldisdorf (Bärsdorf) und Apezendorf distr. Striegau. (LB. B / 299 / 1369)
- Fritzko von Landscron, der mit seiner Frau Anna von Zedlitz nach 1400 auf Schwarzwaldau saß, war offensichtlich ein Neffe jenes Fritsche von Landscron.
- Fritzko von Landscron gibt 1401 seiner Frau Anna ein Leibgedinge auf „alles das er hat yn dem Dorfe czum Lazan ...“
- Heynke von Seydlitz tötet vor 1348 in einem Ritterstreit Janko von Manow, Herr auf Domanze. Er muß dafür eine alljährliche Sühne von 7 Mark an die Kirche zu Domanze abführen. Dafür nahm er eine Belastung auf seinen Besitz in Bögendorf auf. (Dr. Radler / (31) / zu Bögendorf)
- Der Besitz des Jacho (Janko) von Manow – „der Niederhoff und das Vorwerk“ – kam nach Jankos Tod an seinen nächsten Verwandten, – Peter von Manow, Domherr zu Breslau – der diesen 1373 an Clericus Bolcze verkaufte.
- Dieser wiederum verkaufte ihn um 1385 an „den Ritter Siegmund zu Schwartzenwalde“.
- 1401 gelangte er dann in Besitz von Heinrich von Schindel.
- Thamme von Laasan hatte erblichen Besitz in Domanze. (1388 verleiht „Temchein“ von Lasan einen jährl. Zins auf Domanze. – Später wird dann immer Zusammenhang mit Domanze der Name Thamme genannt) (36.3)

Aus (36) / Dreiteilige Stammtafel von 1918 / ergibt sich :

Heynke ist ein Nachkomme von Otto de Siliz (Großvater) und Heinricus de Sylicz (Vater)

Otto de Siliz :

1287 zu Diebau. Aber : (In der Urkunde von Dieban über den Verkauf durch Herzog Heinrich III. wird von Otto de Zedelicz gesprochen) Reg. 2035 / 1287. Zeuge : Joachim von Haugwitz, Ritter, 1289 Zeuge der Herzöge von Sagan – Glogau, 1292 comes, 1293 Burggraf zu Hainau, (Urkunde vom 01. August 1293 – Zeuge von Herzog Heinrich I. von Glogau – „Ottone de Zilicz, castelano de Hano“ Urkundenbuch Oels)

1299 Herr auf Kl. – Krauschen, Schwiebendorf, Göllschau, Bielau, Michelsdorf und Bärsdorf bei Hainau, hat auch Zinsen zu Trebnitz. (Allerdings : nach Stammtafel „Die von Seidlitz – Schmellwitz“ : Otto und Heinrich sind Halbbrüder von Gunczel)

Heinricus de Sylicz :

1311 Burggraf von Graetz bei Troppau, wird nach (36.3) / Seite 2, ab 1318 immer an erster Stelle unter den Zeugen aufgeführt. 1327 verpfändet er Harpersdorf und Probsthayn.

1329 baro, sitzt auch zu Bärsdorf. (Kr. Goldberg – Haynau / (36.3) / Seite 3)

Heynke v. Seydlitz :

Ritter, erwirbt 1345 mit seinem Bruder Nikolaus Nimkau, 1364 Burggraf d. Fürsten Bolkos v. Fürstenberg.

Heynkes Schwester, vermutl. Agnes
oo **Friczsche** von Landscron
(siehe Anl. II / Landscron)

Heynke von Seydlitz
oo **Margaretha**
Margaretha ist die
„magistra curie“ LB A 43 / 1378
Heynke † zw. 1375 und 1378

Heynkes Bruder : Nikolaus
Heynke und Nikolaus kaufen
1345 das Dorf Nymkinne
(Nimkau) mit dem Patronat
über die Kirche (36.3)

|-----
| **fratres uterini (Halbbrüder)** |-----

(erstmalig in E. gen. 1367)

Johannes Schoenefogel
(verst. zw. 1381 u 1385)
oo **Anna**

Cuncze Hunder
noch 1386 gen. / LB. D / 678
oo **Ilze**
Heynemann v. Schönfeld ist der Vormund
der Kinder von Cuncze Hunder (LB. D / 528 / 1387)

Heinrich Cuncze Nickel

Hannos Hunde
Bereits 1387 verst.
oo **Ilze (1)**

Margaretha
oo 1. Petschel v. Jegil
2. Hantschke v.
Czegeberg
(LB. A / 217 / 1368)

Anna

Apezcke

Heinrich Bernhard Hannos
Margaretha, Agnes u. Katherina (3)

Witche Hund
(LB. D / 1035 / 1391)

In den „Excerpta“ (34) wird Heynke zuletzt in 992 / 13.11. 1375 aufgeführt.

In A 43 / LB. Bd. I wird in einer Urkunde der Herzogin Agnes vom 6.VII.1378 dann von Margaretha und filii quondam Heynkonis de Seidelicz gesprochen.

(1) : Gunczel, Nickel, Heincze, Heincze und Heincze von Lazan haben 10 Mark Frau Ilze Hunden j. Z. auf ihren Besitz in Lazan aufgelassen. Nach dem Tode von Ilze soll dieser Betrag an ihre Söhne Heinrich, Hannos und Bernhard fallen. (LB. F / 1247 / 3. XII. 1393)

(2) : In LB. D / 678 / 1386 als Zeugen genannt : Kunczone Hunder und Fritschkone Hund
In LB. D / 480 / 1368 als Zeuge genannt : Nicolao Hund in Ingramsdorf manens

(3) : Heinrich, Cuncze und Nickel, Gebr. von Seydlitz vergeben 10 Mark j. Z. auf ihren Besitz in Kletschkau des Weichbildes Schweidnitz an die Geschwister Berhard, Heinrich, Margaretha, Agnes und Katherina (LB. F / 1248 / 3. XII. 1393)

Gem. LB. A 43 / 6.VII.1378 sind Johannes Schoenefogel und Cuncze Hunder „fratres uterini“ – „Halbbrüder“. (Lt. (36.3) / Seite 12 : „Stiefbrüder“. – Es gibt aber auch eine Übersetzung – nicht für den konkreten Fall – „Brüder einer Mutter“)

Es kann davon ausgegangen werden, daß es sich bei Johannes von Schoenefogel um den leiblichen Sohn von Margaretha handelt, die Heynkes zweite Frau war.

Ob er auch ein leiblicher Sohn von Heynke war, ist nicht festzustellen.

Cuncze Hunder ist wahrscheinlich ein leiblicher Sohn von Heynke.

In (36) – Stammtafel des Otto de Silicz – wird ausgeführt, daß Margaretha „vermutlich eine Seydlitz – Schönfeld war und 1352 auf Baumgarten verleibdingt wurde“.

Die Aussage, daß Margaretha eine Seydlitz – Schönfeld war, ist an Hand der vorliegenden Unterlagen gut nachvollziehbar.

Bei den Ausführungen zur Verleibdingung auf Baumgarten handelt es sich offensichtlich um einen Irrtum von Rudolph von Seydlitz – Kurzbach.

Ich leite das aus folgenden Zusammenhängen ab :

Gem. (36.3) / Seite 5 erhielt Margarete, die Mutter des Ritters Johann v. Seidlitz 1352 in Baumgarten ihr Leibgedinge. Johannes Schoenefogel war kein Ritter.

Gem. Stammtafel „Die Seidlitz von Schönfeld ...“ ist Margerethe die Witwe von Nicolaus (Claus) von Seidlitz. Ihr Sohn Johann (Ritter !) wurde 1369 als Burggraf zu Schatzlar genannt.

Johannes Schoenefogel hatte Besitz in Golschitz (Gohlitsch) bei Kratzkau Kr. Schweidnitz und Kratzkau, den seine Söhne 1390 verkaufen. (LB. D / 802 / 1390 und LB. D / 1041 / 1390).

Auch Johannes von Kratzkau hatte Besitz in Golschitz – (36.3) / Seite 11 – 1375 und 1376.

Dieser ist vermutlich ein Sohn von Temchin a.d. Linie Schoenefogel.

Cuncze Hunder :

Zunächst zum Namen Hunder : Angaben aus (36.3), Seite 10 : Der Name „Hunder“ stammt vom Dorfnamen Hünern – Hundern ist eine ältere Bezeichnung – nördl. von Breslau.

In (43) Reg. 4863 / 1329 als Zeuge von Herzog Bolko genannt : Nicolaus Hunt

In Anlage I / Schwarzwaldau ist deutlich herausgearbeitet :

– Jutta, die Frau von Wittche Behem, ist eine v. Czirne, vielleicht auch die Witwe eines v. Czirne –

In den „Excerpta“, Nr. 845 / 15.07.1374 wird über die 7 Mark, die Ritter Heinrich von Seidlitz im Dorfe Bögendorf „dem Altar der Kirche „Jungfrau Maria“ in Domanz gestiftet hatte“ berichtet. Weiter heißt es : Heinrich nimmt nun, da sich die Notwendigkeit ergibt, drei dieser sieben Mark für sich in Anspruch.

Er überschreibt dafür „andere drei Mark J. Z. im Dorfe Oppau im Weichbild von Hirschberg dem Altar in Domanze“.

Über die Zahlung der 7 Mark entstand später Streit; er mußte auch nach dem Verkauf des Bögendorfer Besitzes 1352 durch Heynke und auch nach seinem Tode, weiter an die Kirche (später wohl in Breslau) gezahlt werden. (Dr. Radler in seinem Bericht zu „Bögendorf“)

Die genannten 7 Mark haben m. E. eine „Familien – Geschichte“. Wegen der daraus erkennbaren verwandtschaftlichen Verbindungen zwischen Heynke v. Seydlitz – Thamme v. Seidlitz / v. Laasan und Sigmund v. Schwarzwaldau zeige ich zumindest einen möglichen Zusammenhang auf :

LB. F / 1204 / 17.V.1393 :

Tamme de Lazan et Sigismundus de Swarczenwalde ! vendiderunt 7 marcus annui census in et super bonis suis Domanze et Protschkenhain districtus Swidniczensis domino Johanni Kolbe altaris in ecclesia beate Maria Magdalena et eius successoribus sub reemvione.

Testes : Cunradus de Czirnen (!), Johannes de Monaw (*Manow ! – s.o.!*), Johannes de Beugendorf, Johannes Wiltberg

Zahlen nunmehr Thamme v. Laasan und Sigmund v. Schwarzwaldau den Sühnebetrag, den der verstorbene Heynke zu entrichten hatte, oder handelt es sich zufällig um den gleichen Betrag ?

2.2 Witko von Schönfeld

Über ihn führt ein Weg zu den verwandschaftlichen Verbindungen der Seidlitz mit den Zedlitz (Stamm des Konrad / urkundl. 1313 – 1359) auf Burglehen Lähn in der 2. Hälfte des 14. JH. Außerdem sind Verbindungen zu den Nachkommen „Hunder“ von Heynke von Seydlitz erkennbar.

Anna und Agnes von Schönfeld, die Töchter von Witko, waren mit Bernhard v. Zedlitz und Nickel Grünhaupt, beide Ritter von Zedlitz, Burggrafen von Lähn, verheiratet, „ ... *Sie bringen den Brüdern den Schönfeldschen Besitz Zieserwitz zu“.* (22) / Tafel 49 / Stamm des Konrad

Thamme von Laasan ist Zeuge, als Herzogin Agnes um 1370 ihren Besitz in Lähn an eben diese Bernhard und Niklas von Zedlitz verpfändet. Weitere Zeugen : Friedrich Zedlitz, Pechwinkel genannt, Conrad Jüngling (*Czirne*) und Nickel von Ronau. (S. a. Abschnitt 3.2)

Häufig wird in den Urkunden Friedrich von Pechwinkel im Zusammenhang mit Vorgängen um Schwarzwaldau genannt.

Er ist der Sohn des o. g. Bernhard v. Zedlitz gen. von Lähn.

Dr. Radler führt in seinem Bericht zu „Schönfeld“ aus :

Witko von Schoninvelt, der den Seidlitz angehörte, ohne diesen Namen zu führen, kaufte um die selbe Zeit (1336) das neun Hufen große Gut in Zieserwitz Kr. Neumarkt.

Gem. Reg. 5650 / 1336 erwirbt Witko das Allod von 9 Hufen von den „Gebr. Niczko, Temchin und Johann, Söhne des weiland Andreas Rungo“.

Zwischen den v. Runge und den v. Laasan bestehen zahlreiche Verbindungen, über die ich an anderer Stelle ausführlicher berichte.

Schönfeld bezieht sich m. E. in diesem Falle nicht auf den Ort bei Hohenposeritz im District Schweidnitz.

Es ist eher zu vermuten, dass es sich um Schönfeld (*poln. heute Rybaki*), westlich von Krossen an der Oder gelegen, handelt. Es gibt deutliche Verbindungen zu den v. Sommerfeld, die Rudolph von Seydlitz und Kurzbach zum Geschlecht der Seidlitz zählt.

Sommerfeld (*poln. Lubsko*) im südlichen Zipfel des Kreises Krossen kam im 14. JH. zum Fürstentum Krossen. Hinweisen möchte ich auch auf den OT Schönfeld in Sommerfeld selbst.

Stephan zu Schönfeld und Sithno (genannt 1253 – 1259) war wie auch sein Vater Konrad († 1251) Kastellan von Crossen. Stephans Bruder, Graf Otto, war Kastellan von Sagan.

Ich vermute, dass Witko von Schönfeld ein Nachkomme von Stephan ist.

In meiner Abhandlung „DAS GESCHLECHT VON SEYDLITZ / VON SEIDLITZ vom Ende des 13. bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts und Schwarzwaldau“ berichte ich ausführlicher über diese Zusammenhänge.

3. Zu Thamme von Seidlitz / von Laasan :

3.1. Urkunden im Zusammenhang mit Schwarzwaldau

Im Jahre 1371 wird in den „Landbüchern“ zum ersten Mal etwas über die Besitzverhältnisse von Schwarzwaldau ausgeführt :

Landbuch C / 646 /

1.X.1371

Herr Wittche Behem hatt Jutten seiner elichen husfrowen das hauß Schwarzenwalde districtus Landishutensis - - zu leibgedinge aufgelassen. Der frawen vormunde waren herr Nickel Bolz und herr Reyntsch Schoff. Geben Peleskowicz feria 4ta nach Michaelis anno 1371, testes herr Heinke von Redirn, herr Nickel vom Czeisberge, herr Hannos von Czirnen, Otto Gryslow, Nickel Reibniz, Heinrich Wiltberg, protonotarius [C § 627]

Zunächst ist festzustellen, dass kein Mitglied der Famile von Seidlitz / Laasan genannt wird.

Es wird hier nur vom HAUS Schwarzwaldau gesprochen, nicht vom BURGLEHEN !

Hintergrundinformationen zu den Vormunden und Zeugen :

Nickel Bolz : sein Bruder ist Clericus Bolcze, dessen Tochter Katherina war mit Cunrad Jungeling von Czirne verheiratet. Als diese 1394 Zins auf Kraczkaw verkauft, ist Sigmund von Swarczenwalde einer der Zeugen.(LB. F / 1378 / 3.XI.1394)

Die Schwester von Nickel und Clericus Bolcze ist Moschota, die mit (N) von Rechenberg verheiratet war (LB. C / 1085 / 4.VI.1376)

Reyntsch Schoff und Nickel von Czeisberg stehen in direkter verwandschaftlicher Verbindung mit den Bolcze.

Heinrich Wiltberg ist der Bruder von Katherina, die mit Reyntsch Schoff dem jüngeren verheiratet war. (Siehe auch meine Ausarbeitung zum Geschlecht der Bolcze / Anlage II / Konradswaldau)

Otto Gryslow ist mit Agnes von Landscron verheiratet. Sie ist die Schwester von Peter von Landscron.

Von diesem führen Verbindungen zu Heynke von Seydlitz und Fritzko von Landscron, der mit Anna von Zedlitz verheiratet war, die Schwarzwaldau 1410 an ihren Onkel Peter Zedlitz auf Maiwaldau verkauft.

Dieser wiederum war mit Manyta / Maragaretha, der Schwester von Gotsche Schoff, verheiratet.

Hans – Jürgen von Witzendorff – Rehdiger führte aus, dass Heinrich, der Bruder des (älteren) Gotsche auf Kynast, mit Jutta, der Witwe des Clericus Bolcze (*der ältere*) verheiratet war und mit diesem fünf (bzw. sieben) Söhne hatte.

Heinke von Redirn ist der Bruder von Jenchin / Johannes von Redern, dem Vater von Jutta, der Ehefrau des Heincze Behem. Jutta verreichet 1401 ihren Brüdern Heincz, Hans, Bernhard und Tristram ihre Gerade auf Schwarzwalde (Tschersich) s. a. LB. G / 964 / 5.IV.1401

Ich begründe in den Anlagen I und VIII / Schwarzwaldau ausführlich, weshalb Jutta, die Frau des Wittche Behem mit hoher Wahrscheinlichkeit dem Geschlecht der von Czirne entstammt.

Den weiteren Ausführungen stelle ich drei Eintragungen in den Landbüchern voran :

A) Landbuch D / 868

2.VI.1390

Sigemund von Swarczenwalde etwenne hern Witche Behem son hat vorreicht - - Tammen von Lasan alles seyn erb und gut, das er hat von uns yn unserem lande, und namentlich das hous Swarczenwalde districtus Landishute - - , also ab derselbe Sigemund ane erben sturbe und erben mannes geslechte hinder ym nicht liezze, so sal das egenante hous - - und allis andir seyn erb und gut - - an den vorgenannten Tammen und an seyne erben komen.

Were abir das sache, das derselbe Sigemund das egenante gut - - vorkeufen adir vorsezen wurde wurde, so sal er den, der das gut keufet, mit der bezalunge - - weysen - - , an den obgenannten Tammen adir seyne erben, das sie sich domite lozen sullen. Dat. in die Corporis Christi anno XC°, presentibus Henrico de Czirnen, Heynemanno de Schonfeld militibus, Conrado Wenigkind de Czirnen , Johanne de Redern, Nicolao Czouche, Junge Kunemann de Sedlicz et Johanne Kolmas protonotario. [D f. 123 v.]

Sigmund von Schwarzwaldau verkauft nicht, sondern „*vorreicht*“ den Besitz. Ich vermute, dass die Behem Schwarzwaldau als Lehen von den Seidlitz / Laasan, oder von den von Czirne übernommen hatten.

B) Landbuch B / 351

24.II.1369

Herr Gunzel von Lazan an eyne und Themechin von Lazan synes brudern son an dem andirn teile haben sich miteinander umb allen veterlichen ertheil und aneval, den sie miteinander gehabt haben, freundlich geteilet, also dass herrn Gunzeln zu seinem theile gevallen all das, das sie zu Cunzendorf in dem wichbilde zu Swidnicz gehabt haben, und darzu das dorf zu dem Lazan mit dem hofe und gesesse daselbist, und darzu das dorf Kniegeniz in dem lande zu dem Nuwenmarkte gelegen. Welche theilung die herzogin bestetigt und den beyden vettern die gnade gethan, dass wenn einer von ihnen ohne erben stürbe, des einen güter an den anderen fallen sollen. ... testes herr Heynke von Redern, herr Gunzel und herr Nickel gebruder von Swyn, herr Nickel von Czysberge, herr Wytche Behme der junge, Nicolaus Bolze hofemeister, Wassirabe von der Czirle und Alexius.

Ich gehe davon aus, Themechin v. Lazan und Thamme v. Laasan identische Personen sind. (s.u.)

Die Zeugen Gunzel und Nickel von Swyn erklären sich durch die in Anl. I / Schwarzwaldau zu findenden Angaben.

Wenn auch die Urkunde aus LB. B / 351 nur den Besitz für Gunzel beschreibt, kann man aus den beiden Urkunden zusammen, aus der Teilnahme von Wytche Behme dem jungen an der Beurkundung und aus den späteren Abläufen nach 1400 in Schwarzwaldau mit großer Sicherheit schließen, dass Schwarzwaldau an Thamme von Laasan kommen sollte.

Offensichtlich ist Sigmund von Schwarzwaldau um 1400 verstorben, denn Thamme von Laasan verkauft mit dem Einverständnis seiner Ehefrau Ketherlin einen Zins auf drei Dörfer, die zum Besitz Schwarzwaldau gehören :

C) Landbuch G / 764

31.III.1400

Thamme von Lazan hat vorkauft Heinriche von Czirnaw dem Eldisten, etwenne hern Gunczils son von Czirnaw - - um andirhalbhundert mark - - funfezehen mark geldes jährlicher gulde - - czu Gabelaw, czu Anewaldisdorf und czu Dyterichsbach, alle yn dem weichbilde Sweidnicz gelegen und gehören czu deme hause kegen Swarczinwalde - -. Auch - - die togentliche frauwe Kethirlin des obgenannten Thammen eliche hausfrauwe czu demselbin kaufe ihren willen gegeben. Presentibus Beneschio de Dony, Bernharde Wiltberg, Johanne Possuld de Syfredaw, Georgio Czetheras, Johanne Hertil de Ronaw et domino Johanne Colmas etc.

Der herausgehobene Satz zur Zustimmung der Frau des Thamme von Laasan, Katherina von Czirne, bestärkt mich in meiner Auffassung, dass Schwarzwaldau an die von Seidlitz / Laasan über die von Czirne kam.

In Urkunde 60 vom 09.01.1381 im

„Codex Diplomaticus Silesiae“ / Bd. 36 ... / Neisse / Hrsg. Erich Gräber / Breslau 1933 findet sich die Aussage, dass Thimo, Kleriker der Diözese Breslau, öffentlicher Notar, der Sohn des verst. Petrus von Gabelaw (Gaablau Kr. Landeshut) war.

In welcher Verbindung Petrus von Gaablau mit den Behem bzw. Thamme von Laasan stand, kann ich nicht bewerten.

Schwarzwaldau war nicht lange in Besitz von Thamme von Laasan, denn bereits 1402 *vorsacz, vorreicht er ... alle syn gut yn dem weichbilde czur Sweidnicz* Heynemann von Schonenfeld, Glockrian von Rachenaw, Hannus von Nympcz und Kunrado Schonhew. (LB. G / 1266 / 19.V.1402)

Dass darunter auch Schwarzwaldau fällt, ist aus der Urkunde LB. G / 1267 ebenfalls vom 19.V.1402 abzuleiten : Ketirlin (*von Ronaw*), die Witwe des Sigmund von Schwarzwaldau, überschreibt den vier genannten Käufern aus Urkunde 1266 7 Mark j. Z. auf ihr *lyppgedinge czu Wenyingin Manaw*.

Offensichtlich löst sie damit eine noch auf Schwarzwaldau stehende Belastung ab.

3.2. Weitere Urkunden und Quellen in direktem Zusammenhang mit Thamme von Laasan

LB. C / 535 / 18.VII.1371 :

In den Landbüchern erscheint er erstmals 1371 als Tamme Seidlitz, genant von dem Lazan, als Zeuge beim Verkauf des *erbburglehn uf dem hause zu Lehn* durch die Bernhard Czedlitz vom Lehn genant und seinen Bruder Nickel Grünheubt an den *fürstlichen hofemeister herrn Nickel Bolczen*.

Zeugen neben Thamme von Laasan in dieser Urkunde sind : herr Friedrich von Pechwinkel, Cunze Son, Albrecht Runge, Conrad Jungeling (*von Czirne!*), Nickel von Ronow ...

Hintergrundinformationen :

Bernhard von Czedlitz gen. von Lehn und Nickel Grünhaupt, beide Ritter und gemeinsam Burggrafen von Lähn bis 1371, waren mit Anna und Agnes von Schönfeld, Töchter des Wittko von Schönfeld (Seidlitz), verheiratet. Dieser hatte 1336 das Gut Zieserwitz von den Gebrüdern Niczko, Temchin und Johann, Söhne des verst. Andreas Runge (= Runge !) gekauft.

Wittko's Frau war Gertrudis, aus dem Geschlecht der Wende (Salisch)

„Wenn Wittko ohne Erben stirbt, sollte das Erbe an seinen Onkel (avunculo)

Nik. von Wesin fallen“ (Wesin – Wezna – Wisna – Wiese)

Noch zu Runge :

(Witko v. Schönfeld hatte Zieserwitz 1336 von den Söhnen des Andreas Runge erworben !)

Vertreter dieser Familie werden häufig neben Gunczel und auch Thamme von Laasan, genannt.

LB. D / 984 /

8.V.1391

Ulrich Runge erlässt *Sophien von dem Lasan, etwen herrn Gunczils wip von Sidelicz hundirt marg und X Marg, ... di her en gelegin hat.*

LB. C / 590

4.IX.1371

Thamme von Seidelicz genant vom Lazan hat seinen swestern Eeneden und Dorotheen, welche nonnen sind, 6 mark j. z. yn dem Dorfe zu Protschkenhayn des weichbildes Schweidnitz verschrieben und aufgelassen, und zwar zu handen irer vormunden herrn Reintschen Schoff und herrn Hannos von der Stercze. Wenn obgedachte swestern gestorben, so soll solche zinse wiederum an gedachten Thamme fallen. ... testes herr Nickol Bolze, herr Friedrich vom Pechwinkel, herr Gunzel vom Lazan, herr Hermann von Czetheras, Cunrad Jungling et Petir Nebelschiz.

Hierzu Hintergrundinformationen :

Hannos von der Stercze war mit Beatka verheiratet. Ihre Vormunde waren 1371 Gunczel von Laasan neben Nickel Bolcze und Nickel vom Czeisberge (LB. C / 490 / 30.III.1371)

Nickel v. Swyn ist mit Margaretha v. Czirne verheiratet. Ihr Sohn ist Gunczel v. Swyn, dessen Ehefrau ist Margaretha v. d. Stercze.

Vormunde der Margaretha sind Heinze v. Lazan der Eldeste, ein Sohn des Gunczel v. Lazan, Albrecht ihr Bruder und Cunze Thammen sohn v. Lazan. (LB. J / 1666 / 27.V.1406)

Ritter Hermann von Czettritz (der ältere) fällt 1372 in Ostpreußen, er ist auf der Marienburg begraben.

Sein Sohn, Hermann von Czettritz, ebenfalls Ritter, Burggraf zu Nimptsch, 1374 Hofrichter, später Hofmeister der Herzogin Agnes, kauft 1379 die Veste Conradiswalde mit den Dörfern Conradiswalde und Liebenau (Siehe meine Ausarbeitung „CZETTRITZ“ / Anl. III / Schwarzwaldau)

Im Band 36 des Codex Diplomaticus Silesiae / Neisse / hrsgg. von Erich Gräber / Breslau 1933 wird in Urk. 77 / 1396, Jan. 3 unter den Nonnen von Kloster St. Clara in Breslau noch Dorothea von Lazan genannt. Man kann also davon ausgehen, dass Eneda 1396 bereits verstorben ist.

Zum besseren Verständnis der weiteren Ausführungen möchte ich an dieser Stelle noch folgende Verbindungen anführen :

- Elisabeth von Stercze, die Tochter des Tammo von Stercze (1320 – 1340), war mit Ruediger von Haugwitz verheiratet. *Die v. Haugwitz / v. Rechenberg sind über viele Wege mit den Laasan, dem district Landeshut, insbesondere dem Freudenschloß verbunden.*
- Elisabeth von Stercze, Tochter des Heinrich von Stercze († 1355), war mit Martin von Rachenau verheiratet (*Ort : Rachenau bei Kieslingswalde, östlich von Görlitz*)
Als Thamme von Laasan 1402 seinen gesamten Besitz im Fürstentum Schweidnitz – Jauer verkauft, ist einer der vier Käufer Glockrian von Rachenau

Thamme von Laasan hat Besitz in Protschkenhayn (Erbgut) und Domancze (Erbgut).

Forstchen / distr. Stregon – Gut und Vorwerk – hatteThamme von Lasan 1385 von Nickel von Czeisberg, Heidenreich von Tschertitz, Ulrich Swab, Heinrich Wiltberg und Hans von Redern gekauft / LB. D / 41 / 11. I. 1385; gem. LB. D / 455 / 6. XII. 1387 verleiht Herzogin Agnes Thamme von Laasan für das Vorwerk von Forstchen das Erbrecht.

LB. D / 195 / 7. III. 1386: Herzogin Agnes gibt Tamme von Sidelicz vom Lazan genant jährlichen Zins auf Jerischow, Bertholdisdorf im Weichbild zur Stregon und für daz burklehen und an des burklehens stat zu dem Hayne, das zu deme house gehoret.

Die Mutter des Thamme von Laasan ist Kunigunde / Kunne.

Sie wird im Zusammenhang mit dem oben aufgeführten Besitz in den Landbüchern insgesamt drei Mal genannt :

LB. D / 796 30.IV.1390

Thamme von Laasan hat yn und uf allem srynem erbe und gute - - zu Protschkenhayn distr. Sweidnicz dem Priester Niclose Poppen verschrieben.

Kunigundis mater Thammonis prefati eundem censum ut dothalicium suum resignavit.

Presentibus Beneschio de Chussnik, Wentsch de Dony, Nickil vom Czeisberg,

Nicolao de Rechinberg, Ulrico Swob militibus, Bernhardo Wiltberg ...

LB. D / 879 27.III.1391

Tamme vom Lasan hat vorkouft Mathise Smedchin burgern zu Breczlaw umb XX marg II marg geldis in und ufalles, daz er hat in dem dorfe Protschk und zu Domancz distr. Swidnicz - - in die stat Breczlaw zu antworten. Ouch habin froue Konne syn muter und Kathirlin seyn weip irer willen dorczu gegeben. ... presentibus domino Nicolao Czeiskberg, Bernhardo et Rudigero Wiltberg etc.

LB. G / 766 28.V.1400

Thamme de Sydelicz alias de Lazano überschreibt dem Kloster *sancte Clare in Wratislavia* Geldbetrag auf seinen Besitz in *villa Brotschkenhayn et super allodio suo Forstchyn.*

... honesta matrona Kunegundis mater dicti Thammonis de Lazano et Katherina uxor ipsius legitima ... resignarunt.

Presentibus Cunrado de Rybnicz, Petro de Schellindorf militibus, Sandero de Grunaw, Johanne de Czirraw, Petro Probisthayn et Johanne Colmas etc.

Offensichtlich teilte Thamme das Schicksal vieler Zeitgenossen; er war in ziemlicher Geldnot :

1408 : Tenchin von Lazan gelobt, dass er sich gütlich mit Abraham dem Juden wegen des Geldes, welches er ihm schuldig ist, verrichten will.

1408 : Thamme von Laasan verreichet pfandweise dem Heinrich Snorrebeyn und Seifried v.Crebilwicz zu getreuer Hand alle seine Güter unter dem Könige von Böhmen in Schweidnitz und Jauer.

1409 : Der tüchtige Thamme vom Lazan und sein Sohn Kunze verkaufen dem Landeshauptmann Janko von Chotiemicz das Gut Protschkenhayn Kreis Schweidnitz

1410 : Heinrich Snorrebein gelobt vor dem Rate bei Treuen und Ehren, dass er, was er mit dem Thamme von Lasan zu schaffen hat, mit dem Rechte suchen will.

Der Sohn von Thamme von Laasan ist Cuncze von Laasan.

1403 : *erstmalig als Zeuge genannt* : Cunrad de Seidlitz natus Thammonis de Lazano.

(LB. H / 1429 / 25.V.1403)

1406 : *Cuncze lebt am Hofe von König Wenzel. Der König „hat ihm diese Gnade gethan“* : Stirbt Tamme v. L., des Kunze Vater, dann sollen die 51 M. auf Järischau und Berthelsdorf an den Kunze fallen auf Lebenszeit. Auch will der König diesem, so lange er zu seinem Hofgesinde gehört, Futter u. andere Notdurft vom Hofe geben lassen, wie dem anderen Hofgesinde. (36.3) /S. 23

1412 : Thamme von Laasan ist zwischen 1411 (It. Excerpta 5401 noch lebend) und 1412 gestorben, denn 1412 bestätigt König Wenzel *dem Cunz von Lazan 51 M. j. Zs. auf Järischau und Berthelsdorf.* (36.3) / Seite 28

3.3 Sind die urkundlich oft genannten Themchin von Laasan und Thamme von Laasan identische Personen ?

Jurek weist in den Landbüchern Themchin und Thamme von Lasan getrennt aus. Folgende Häufigkeit der Nennungen ist zu verzeichnen :

	Themchin von Laasan	Thamme von Laasan
LB. I	11	19
LB. II	5	64
LB. III	0	92

Es galt also zunächst zu prüfen, ob es sich um identische Personen handelt :

Schon aus der gezeigten Übersicht kann man ableiten, dass „aus Themchin ein Thamme wird“. Würde es sich um zwei verschiedene Personen handeln, dann müsste man bei den relativ häufigen urkundlichen Nennungen davon ausgehen, dass sie auch irgendwann einmal gemeinsam genannt würden. Das ist nicht der Fall.

Die Namen Thamme und Themchin werden auch in anderen Fällen für die gleiche Person gebraucht : z. B. : In LB. C / 1100 / 1376 werden im Zusammenhang mit einer Verleihung eines Zinses durch die Herzogin an Kethirlin von Czirnen als Zeugen genannt : Themchin von Laasan und Themchen von Betschow. In LB. C / 1101 / 1376 heißt es dann: Kuntschke und Thamme gebruder von Betschow .

Solche Beispiele finden sich auch zu Themchin / Thamme von Lasan im Zusammenhang mit Vorgängen zu Lähnhaus und Striegau.

In LB. E / 1160 / 4.V.1394 heißt es : Gunzel und Nickel von Seidlitz – Söhne des Gunzel von Laasan – haben ihrem vetter Tammen von Laasan einen Zins auf ihren Besitz zu Laasan aufgelassen.

Man kann mit ausreichender Sicherheit annehmen, dass es sich bei Themchin von Laasan und Thamme von Laasan um die gleiche Person handelt.

3.4 Bewertung der urkundlichen Belege und abgeleitete Thesen.

1369 : Güteraufteilung zwischen Gunczel und Thamme (Themchin) von Laasan.

Thamme hat keinen Vormund, ist also volljährig.

Daraus resultierend kann man das Geburtsjahr von Thamme für den Zeitraum 1345 – 1348 annehmen.

Der Vater von Thamme lebt 1369 schon nicht mehr.

1371 : Thamme überläßt seinen Schwestern, die damals bereits Nonnen sind, einen j. Zins auf seinen Besitz Protschkenhayn.

Die Diktion der Urkunde lässt vermuten, dass Eneda und Dorothea wesentlich älter sind, als Thamme. Thammes Mutter Kunigunde lebt 1400 noch.

Wenn Thamme um 1345 – 1348 geboren wurde, dann müsste seine Mutter etwa 1325 – 1328 geboren worden sein. Wenn die Schwestern von Thamme aber deutlich älter waren als er, dann ist zu vermuten, dass Kunigunde ihre Stiefmutter war.

Diese These wird erhärtet durch die Tatsache, dass bei allen anderen Beleihungen von Protschkenhayn Kunigunde ihr Einverständnis gibt; sie hat dort ihr Leibgedinge.

Vermutlich war der Anteil der Schwestern an Protschkenhayn noch durch den Vater von Thamme festgelegt worden.

1411/12 Zeitraum von Thammes Tod.

Er wurde also vermutlich ca. 65 Jahre alt; das war für die damalige Zeit durchaus ein hohes Alter.

3.5 Welchen Bedingungen sollte der Vater von Thamme von Laasan entsprechen ?

- Seine (zweite ?) Frau heißt Kunigunde.
- Er ist vor 1369 verstorben.
- Er könnte urkundlich spätestens ab 1330 / 1335 erscheinen.
- Er war vermutlich kein Ritter (Thamme von Laasan war auch kein Ritter)
- Er lebte vermutlich nicht in den Fürstentümern Schweidnitz – Jauer.
Im anderen Falle sollte er zumindest als Verstorbener dort urkundlich erwähnt worden sein.

Direkte Recherchen brachten in allen nur erdenklichen Quellen kein Ergebnis. So z. B. in

- die „Regesten zur Schlesischen Geschichte“
- die „die „Chronik der Stadt Striegau“
- das „Urkundenbuch des Fürstenthums Breslau“
- das „Urkundenbuch der Kustodien Goldberg und Breslau“
- das „Urkundenbuch der Stadt Münsterberg“
- das „Urkundenbuch der Stadt Liegnitz“

3.6 Ergebnis der Recherchen

In den Arbeiten von Rudolph Freiherr von Seydlitz und Kurzbach / „Beiträge zur Geschichte des Geschlechts von Seydlitz“ fand ich einen Hinweis auf die „Urkunden des Herzog Ludwigs I. von Brieg“ / Von Robert Rößler
Dort wird folgende Urkunde aufgeführt :

21. März 1362

Herzog Ludwig bestätigt den Verkauf des Vorwerks zu Kaiserswaldau (b. Hainau) sammt Wohnhaus, Acker, Holz, Wasser, Wiese, Weide und freier Schäferei durch die Frau Kunne v. Marchschowicz, Gemahlin des Apez von Sydlicz, an Franczke Budswoy für 140 Mrk. prager Groschen poln. Z., jedoch mit Reservierung aller herzogl. Rechte.

Leider fehlten in dieser Ausgabe von Rößler die Zeugen.

Über das HERDER – Institut konnte ich mir die Kopie der Originalurkunde beschaffen :

Zeugen : Herr Otto Budswoy, Herr Otte von Czeditz, Herr Hanke v. Wesin, Fricze v. Landscron, Heynrich von Rechinberg, Dytrich von Rechinberg, Johannes etc.

Kaiserswaldau (heute Okmiany) im Kreis Goldberg liegt ca. 10 km westlich von Haynau, ca 17 km von Bärsdorf, welches im Zusammenhang mit Heinrich, dem Halbbruder von Gunczel von Sydlicz und Otto de Silicz genannt wird.

Budswoy / Busewoy :

Johannes von Grünwald / „Kirchengeschichte von Panthenau Kreis Goldberg“ :

... Als ältestes Geschlecht, von dem wir wissen, dass es sich im Besitz von Panthenau befand, sind die Ritter von Busewoy anzusehen, die vom Mittelalter an bis über die Mitte des 16. Jahrhunderts im Haynauer Weichbild reich begütert waren.

Ich habe Hintergrundinformationen zu dieser Urkunde in zwei Richtungen recherchiert :

- über die Geschlechter von Rechenberg und von Haugwitz
- über Marschwitz :

3.6.1 Zu den von RECHENBERG / von HAUGWITZ :

Die von Haugwitz und die von Rechenberg führen das gleiche Wappen. (Widderkopf)

Lt. Knie „... Übersicht der Dörfer, Flecken, Städte ...“ gab es in der Gegend von Goldberg – Haynau ein Dorf RECHENBERG mit einem Rittergut.

Von die vielen urkundlichen Nennungen können hier nur einige genannt werden, die aber eindeutig eine Verbindung zu Gunczel und insbesondere Thamme von Laasan belegen :

LB. D / 796 /

30.IV.1390

Als Thamme von Laasan Zins auf Protschkenhayn vergibt, ist Kunigunde, seine Mutter, einverstanden. Nicolao de Rechinberg ist einer der Zeugen.

Ich sehe in dieser Urkunde durch den Zeugen Nicolaus von Rechenberg bei Anwesenheit von Thammes Mutter Kunigunde in Verbindung mit der Urkunde über den Verkauf von Kaiserswaldau

den wichtigsten Beweis dafür, dass Apez von Seidlitz und Kunigunde von Marschwitz die Eltern von Thamme von Laasan waren.

Auch die Urkunde in LB. D / 323 / 1386 (s. u.) mit den Zeugen v. Rechenberg bei einem Besitzverkauf durch Siegmund von Schwarzwaldau spricht eindeutig für diese Annahme.

Einige Urkunden deuten auf gemeinsamen Besitz, das war fast immer auch gleichbedeutend für verwandtschaftliche Verbindungen, zwischen den von Laasan und den von Haugwitz bzw. den von Rechenberg hin :

Zu den von Haugwitz :

LB. C / 763 /

3.VIII.1373

Die Ritter Wenceslaus von Haugwitz, Nicolaus vom Czeisberg und Gunczel von Laasan verkaufen gemeinsam das Obergericht über die Scholtisei von Lanthow in Kanthensi districtu. (Landau)

Ich nehme an, dass hier eine Verbindung zu folgender Angabe besteht :

Johann (v. Laasan) / 1358 Ritter / verkauft 1360 seine Einkünfte in Polsnitz und Lantow und erscheint darauf in Schlesien nicht mehr. Ihm verlieh der König von Polen besondere Rechte.

(36) / Tafel 1918.67

LB. C / 1082 /

18.V.1376

Heinrich von Hugwicz hat alles sein gut, was er im dorfe Weigangsdorf des weichbildes Reichenbach hat, herrn Gunczeln von Lazan aufgelassen, in solcher weise, dass wenn er ohne erben mannesgeschlechte sterben sollte, sothanes gut so dann an herrn Gunczeln von Lazan stammen und fallen soll ungehindert ...

LB. C / 1050 /

11.III.1375

Herr Kilian v. Hugewicz gibt 37 mark j. Z. im Dorf Fulenbrucke im WB. von Reichenbach an seine Brüder Dietrich, Albrecht und Hanns. Zeugen sind herr Gunczel vom Sweine, herr Hannos von Czirnen, Apez von Seidlitz, Kunmann von Seidlitz, Heinrich Wiltberg, Hannos Schonefogil, Thamme von Lazan.

LB. D / 72 /

23.VI.1385

Die Söhne des Gunczel von Laasan verkaufen den Nonnen Dorothea und Anna von Hugewicz j. Z. auf ihren Besitz in Laasan.

Es gibt darüber hinaus eine große Anzahl von gemeinsamen Nennungen von Gunczel von Laasan mit verschiedenen Mitgliedern des Geschlechs von Haugwitz. In einigen Urkunden führen die Verbindungen zu den von Zedlitz / Linie des Titze auf Alt Schönau, Röversdorf mit seinen Söhnen Bernhard v. Fürstenstein, Hentschel Koppe und Luppold u. deren Schwager Conrad Schonhew :

LB. B / 300 /

5.VI.1370

Loppoldus de Czedlicz, Ritter, verleibdingt seine Frau Anna (v. Redern) in villa Sychaw distr. Jaurensis. Vormunde der Anna sind Bernhard und Koppo de Czedlicz, Ritter.
Zeugen : Frederico de Pechwinkel, Nicolao Bolcze, Witchone Boemo, Johanne de Czirnen, Johanne de Hugowicz militibus ...

LB. C / 456 /

28.XII.1370

Otto von Grislaw, verheiratet mit Agnes von Landscron, ist einer der Zeugen, als 1371 herr Wittche Behem Schwarzwaldau an seine Frau Jutta als Leibgedinge überschreibt.

Der Sohn von Otto von Grislaw, Hannos, ist mit Margaretha von Hugewicz verheiratet.

Otto von Grislaw überschreibt ihr Zins in Goswindsdorf als Leibgedinge.

Vormunde der Margaretha sind ihr Bruder Gelfred und ihr Vetter Gunczel von Hugewicz.

Zeugen : herren Friedrich von Pechwinkel, Titze Wegiste, Heynke von Meyenwalde, Coppe von Czedliz, und Gotsche Schoff, Cunrad Sander Oheme genant.

LB. C / 848

2.III.1374

Heinrich von Hugewicz und Themchin von Lazan sind Zeugen, als Nickel, der Sohn des Erbvogtes von Landeshut, den Gebr. Schindel 10 Hufen in Pilgramshayn im WB. Striegau verkauft.

Zu den von Rechenberg :

LB. D / 323 /

11.XII.1386

Segemund, etwenne hern Witche Behemen son von Swarczinwalde, hat vorkowft ... j. Z. yn und uf alles sein gut zu Bewgindorf distr. Sweidnicz ...

Presentibus Nicolao de Rechinberg, Heydenrico de Tschertitz militibus, Rutschil Rechinberg, Johanne Redirn ...

LB. C / 1122 /

2.XII.1376

Cunrad von Rechenberg und Themchin von Lasan sind Zeugen als Franzke Kirstan an Conrad Skal bei Semelwicz im WB. Jauer verkauft.

Ich habe oben bereits über die Verbindungen von Thamme von Laasan, Heinrich dem Ältesten, Sohn des Gunczel von Laasan und Cuncze, dem Sohn des Thamme von Laasan, zu den von der Stercze berichtet. In diesen Zusammenhang ist auch folgende Urkunde interessant :

LB. D / 757 /

23.II.1399

Nickel Ohme (= Bolcze !) zum Rodestocke verleibdingt seine Frau Hedwig auf Hougesdorf. Nickel von der Stercze ist ihr Bruder. Ritter Nicolao de Rechinberg ist einer der Zeugen.

Festhalten möchte ich auch folgende Angaben :

LB. C / 773 /

29.VIII.1373

Cunemann von Seidelicz hat das Burglehn Klitschdorf - - wie er es selbst besessen hat, herrn Clericus Bolzen verkawft und aufgelassen. ...

Testes herr Nicolaus Bolcze, herr Reintsch Schof, herr Popchin von Hougwiz, Gunter von Ronow, Nickel Sachinkirche, Leutke von Waldaw und Hannos Slewicz

Zur Erinnerung : Die Schwester von Clericus und Nickel Bolcze, Moschota, war mit N.N. von Rechenberg verheiratet (LB. C / 1085 / 4.VI.1376)

Siebmacher / Abgest. Preuß. Adel / Bd. II / Seite 100 :

Die Brüder Nickel, Günther, Heinrich und Clemens von Rechenberg (Lausitzer Linie) erwerben 1391 den Besitz Klitschdorf.

LB. D / 520 /

20.05.1388

Gunczel und Nickel von Seidelicz vom Lazan genannt, Söhne des verstorbenen Herrn Gunczel vom Lazan, verkaufen auch im Namen ihrer unmündigen Brüder ... die Feste Frewdenberg mit dem Burglehen und dem Markt Fredeland an Herrn Heinrich von Rechenberg und seine Söhne, Herrn Nickel, Gunther, Heinrich und Clement.

Es sind viele Verbindungen der von Rechenberg zu den von Czedlitz / Linie des Titze, Ritter auf Altschönau, Röversdorf und Reichwalde und dessen Nachkommen, auch in Verbindung mit den von Czirne und den Bolcze zu finden :

Die Söhne von Hentschel Koppe, Burgggraf von Schönau, später auf Klitschdorf, verh. mit Anna von Ronow waren : Luppold, Ritter, verh. in erster Ehe mit Anna von Redern, dann mit Katherina von Hohberg, Konrad (verh. mit Agnes von Czirne / Tochter des Keklo von Czirne) und Heinze Koppe. Deren Schwager war Konrad Schönhew, verh. mit Agnes, Tochter des Hentschel.

Conrad von Czirne d. eldere, Sohn des Jungeling von Czirne, Schwager von Thamme von Lazan, auch Neffe des Keklo von Czirne, war mit Kethirlin, Tochter des Clericus Bolcze verheiratet.

Die Schwester von Clericus Bolcze, Maschota war mit N.N. von Rechenberg verheiratet.

Otto von Zedlitz auf Samitz und Parchwitz war in zweiter Ehe mit Agnes von Profen (= Seidlitz), sein Sohn Hans, Ritter, war mit einer Tochter von Dietrich von Haugwitz verheiratet.

Weitere Nennungen in den Landbüchern, die im Zusammenhang mit Schwarzwaldau von Interesse sind :

LB. D / 820 / 1390 : Conradus Koppe - Rutschilino de Rechinberg

LB. D / 825 / 1390 : Koppone de Czedlitz - Nicolao de Rechinberg

LB. D / 908 / 1391 : Koppone de Czedlicz - Nicolao de Rechinberg

LB. D / 943 / 1391 : Koppe de Czedelicz - Nicolao de Rechinberg

LB. E / 1050 / 1392 : Hentschil Koppe und Otto von Czedlicz und Nickel von Rechenberg Zeugen beim Verkauf eines j. Z. durch die Söhne von Reintsch Schof an Cunrad von Ronow und seine Frau Agnes.

LB. E / 1100 / 1392 : Hentschil Koppe von Czedlitz und Otto von Czedlitz und Nickel von Rechenberg (alle sind Ritter) Zeugen für Jone Predil

3.6.2 Zu MARSCHWITZ / MARSCHOWITZ :

Ich fand folgende Orte unter diesem Namen :

Marschwitz bei Colditz / Leisnig in der Mark Meissen. 1340 erwarb Thimo V. das Gebiet „bis zur Mulde und damit auch Marschwitz. 1308 wird hier ein Ritter Otto de Maruschowitz genannt.

Marschowitz in Böhmen / Bei Gablonz an der Neisse

Marschowitz bei Gohlau

Marschowitz im Kreis Ohlau

Es sollen hier nur die Orte bei Gohlau und bei Ohlau behandelt werden.

Zu MARSCHOWITZ bei Gohlau und den von BORSNITZ:

Gem. Reg. 5658 / 9. Juni 1336 :

Das Dorf Marschowicz (Marschwitz) im Neumarkter District ist Eigentum der Gebr. Konrad und Johann von Borsnitz, sowie der Söhne des bereits verstorbenen Bruders Hermann von Borsnitz. Die Brüder überschreiben ihrer Schwester Sophie den Besitz Marschowicz auf Lebenszeit. Nach dem Tode von Sophie soll der Besitz wieder an die Brüder zurückfallen.

Zeugen : Ritter Albert von Pak, Gyscho v. Reste, Peter v. Prittitz, Hermann, Burggraf von Auras, Joh. v. Colmas, Joh. Tute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes.

Gem. Reg. 6760 / 22. Februar 1342 :

Heinrich der Böhme schuldet dem Hanco von Marschowicz und dessen Mutter Jutta Geld.

Er verpfändet dafür seinen Besitz Cossowitz (Gniefgau, ehem. Koselwitz) im Neumarkter District. Zeugen : Ritter Andreas Radac und Hoyger von Prittitz, ... Hermann, Burggraf von Auras, Luthco von Culpe, Bresl. Domherr und Landschreiber.

Zwischen den von Borsnitz, die Marschowicz besitzen, und Peczco von Swobisdorf, der gem. Reg. 6700 / 24. Oct. 1341 den Besitz Swynern an Cunrad und Heinrich Gebr. von Czirna vergibt, bestehen enge Beziehungen :

Die Ritter Albert von Pak und Kunad v. Borsnitz bezeugen gemeinsam mit Peczco v. Swobisdorf, „dass er und seine Vorfahren Swynern seit längst vergangenen Zeiten besessen haben“.

Um die Annahme, dass es sich bei Apez von Sydlitz und Kunne von Marschowicz um die Eltern von Thamme von Laasan handelt, zu untermauern, wurden weitere Quellen recherchiert :

In einer gesonderten Ausarbeitung – „Recherchen zu Marschowicz“ – habe ich viele direkte und indirekte Verbindungen zwischen den Borsnitz und den Seidlitz feststellen können.

Verwandschaftliche Verbindungen bestehen z. B. direkt durch Heirat zwischen Titze von Borsnitz und Margaretha von Seydlitz, der ältesten Tochter von Thamme v. Seydlitz, Sampfor gen. (1404). Zahlreiche Beziehungen ergeben sich über die Schwobisdorf, Swob, Swyn, Schindel, Pak u. a.

Es sprechen einige Argumente dafür, dass Sophia von Borsnitz die Frau des Gunczel von Laasan gewesen sein könnte.

Ich habe 11 gemeinsame Nennungen von Gunczel von Laasan mit den Borsnitz (oft in Verbindung mit Nenker von Borsnitz) in Landbuch Bd. I feststellen können :

LB. B / 304, LB. C / 701, 744, 826, 834, 844, 858, 859, 917, 972, 1036.

Auf Nenker von Borsnitz und Zusammenhänge mit Schwarzwaldau habe ich in Anlage XI / Schwarzwaldau, Seite 6, hingewiesen.

Ich gebe deshalb hier nur LB. C / 1027 / 04.01.1376 wieder :

Nenker von Borsnitz überläßt Albrecht von Nimptsch, Hans von Logow, Vincenz und Niclos gebr. von Nimptsch, Vincenz und Heintschke von Nimptsch, Brüder des Albrecht, 200 M. zur freien Verfügung. Zeugen : Herr Otto Buswoy, Herr Peter von Landscron,, Apez von Seidlitz, Heinrich Wiltberg, Hannos Bischofsheim, Hannos Schonefogil von Seidlitz ...

(die Diktion der Urkunde besagt, dass es sich hier offensichtlich um eine testamentarische Schenkung handelt)

Zusammenhänge / Hintergrundinformationen :

- Otto von Buswoy ist Zeuge, als Kunigunde von Marschwitz 1362 Kaiserswaldau an Franzke Buswoy verkauft.
- Hannos von Nimptsch, der neben drei weiteren Käufern 1402 den Besitz von Thamme von Laasan in den Fürstentümern Schweidnitz und Jauer übernimmt, ist der Sohn von Niclos von Nimptsch. Der Bruder des Hannos ist Ruprecht von Nimptsch; von diesem führt eine deutliche Spur zu Hentschel Koppe u. Cunrad Schonhew, die im Zusammenhang mit Schwarzwaldau genannt werden. Cunrad Schonhew ist ebenfalls einer der vier Käufer von 1402.
- Peter v. Landscron, der Sohn des Fricze von Landscron, der in der Urkunde über den Verkauf von Kaiserswaldau 1362 genannt wird, ist der Bruder der Frau von Hannos v. Logow und ein Vetter des Friczko v. Landscron, der mit Anna v. Zedlitz (*die bis 1410 auf Schwarzwaldau saß*) verheiratet war.

Zu MARSCHOWITZ bei OHLAU :

Die Urkunde Nr 65 / 28. Dez. 1383 aus dem Codex Diplomaticus Silesiae / Bd. 36 / Breslau 1933 sagt aus : Marschowicz (Marschwitz Kr. Ohlau) gehört dem Ritter Geracius von Pogrella.

Als dieser einen j. Z. auf sein Allod verkauft, sind u. a. Zeugen :

Dietrich von Rechenberg, Heinrich Rabenow (Rabenau), ... Ruczelino von Rechenberg.

Bereits am 25. April 1359 bestätigt Herzog Ludwig von Brieg dem Jeraschius von Pogrella das ihm von Herzogin Katherina 1357 verliehene Privileg über seine Besitzungen in Marschwitz.

(Urkunde des Herzogs Ludwig I. von Brieg).

(1322 war Marschwitz im Besitz des Ritters Henczo aus dem wallonischen Geschlecht der Gallici)

Precislaus von Pogrell (Pogarella, Pogarell) aus dem Hause Habendorf war von 1341 – 1376 Bischof von Breslau (ZEDLER).

Czamborius de Pogrella war Domherr zu Breslau; dessen Bruder : Jaraczius von Pogrella.

(Urkunde des Herzogs Ludwig I. von Brieg)

Im Raum Brieg – Ohlau finden wir in dieser Zeit neben den von Pogarell in den Urkunden auch oft die Namen der v. Haugwitz, v. Rechenberg, v. Borsnitz und Swobisdorf.

Ich möchte auf weitere Zusammenhänge hinweisen :

1369 belehnte Herzogin Agnes „ihren Getreuen Priczlaw v. Pogarell mit ihrem Hause Freudenbergk so lange er lebe“.

1374 war Pr. v. Pogarell offenbar verstorben, denn in diesem Jahre erhalten Gunczel von Laasan und seine Erben den Besitz – also als Erblehen.

1388 verkaufen die Söhne von G. v. Laasan die Herrschaft Freudenberg an Herrn Heinrich v. Rechenberg und seine vier Söhne – Nickel, Gunther, Heinrich und Clement. (LB. D / 520 / 1388)

3.6.3 Zu einigen anderen Quellen :

Tschersich (15) – Bericht zu Laasan – und Dr. Radler (31) /Seite 77 / gehen davon aus, daß Thamme von Laasan ein Sohn von Gunczel von Laasan war.

Tschersich vermutet eine Verwandtschaft zwischen Sigmund von Schwarzwaldau und Thamme von Laasan : Er schreibt :

„Da im Landbuche für die Jahre 1375 – 1385 leider eine Lücke besteht, so ist ungewiß, wie Thamme (Thomas) v. Seidlicz, von Laasan genannt (Gut bei Striegau), Erbherr auf Borganie (bei Kanth), mit Sigmund von Swarczenwalde verwandt war...“

Hier liegen bei Dr. Radler und bei Tschersich allerdings Irrtümer vor :

1326 verleiht Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, Themmelino de Sydlitz seinen Besitz in Burginne (Borganie) und weiterhin 4 Hufen in Fürstenberg, sowie 3 Hufen in Mettkau. Themmelin kam lt. (31) aus dem nahe gelegenen Laasan. Ein Nachkomme ist Themchin von Mettkau, der um 1370 in den Landbüchern mehrfach genannt wird. Er ist vor 1386 verstorben. (Gem. LB. D / 290 / 28.X.1386 verkauft Thamme von Laasan einen Zins auf – seinen Erbbesitz in Protschkenhain – an „frowen Konnen etwenne Temchis weip von Metchow“ und deren Kinder Niclos, Kethirlin und Ylsen)

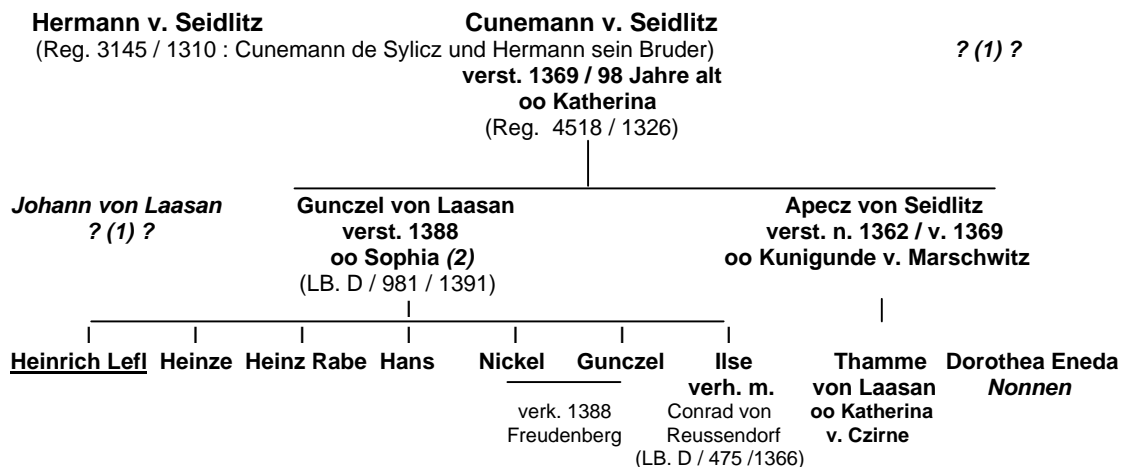
In einer Quelle fand ich die Aussage, dass Thamme von Laasan und Heynemann von Schönfeld Brüder gewesen seien. Ich kann diese Aussage nicht nachvollziehen.

Die Namen Heynemann von Schönfeld und Thamme von Laasan erscheinen sehr oft in gleichen Urkunden. (In LB. Bd. II allein 20 Mal) Dabei steht Heynemann (Ritter) immer vor Thamme.

Insgesamt wird der Name Heynemann von Schönfeld in den Landbüchern mehr als 250 Mal, der von Themchin / Thamme von Laasan 191 Mal genannt.

Es gibt jedoch keinen einzigen Hinweis darauf, dass beide Brüder gewesen sein könnten.

Im Ergebnis der durchgeführten Recherchen ergibt sich für mich folgendes Bild :



(1) in einer Quelle findet sich die Angabe, dass 1352 auch Cunemanns jüngerer Bruder Hans genannt wird.

Ich konnte allerdings bei meinen Recherchen keinen Hans / Johannes von Sylicz / Seidlitz finden, der als Bruder des Cunemann bezeichnet wird.

Ich betrachte deshalb die Aussage – Hans ist ein / der jüngere Bruder von Cunemann – mit Skepsis : 1352 war Cunemann 81 Jahre alt. Selbst wenn man einen Altersunterschied von 20 Jahren zwischen ihm und „seinem jüngeren Bruder Hans“ zugrunde legt, dann wäre dieser 1352 bereits 61 Jahre alt gewesen. Es ist eher unwahrscheinlich, dass die Brüder (falls es sie gab !) Cunemann und Hans im Verlaufe von mehr als 40 Jahren nicht irgendwann als solche urkundlich zu finden wären.

In Reg. 3145 / 1310 werden Cunemann de Sylicz und Hermann sein Bruder, Peczold Rungo, Magnus de Czirna, Johann von Sylicz als Zeugen genannt, als die Herzöge Bernhard und Heinrich von Schlesien dem Arnold von Peterswaldau und Heinmann, dessen Oheim, den ehemals Kassendorf genannten Ort überreichen.

In dieser Urkunde sind neben der Nennung von Johann v. Sylicz – er könnte ein jüngerer Bruder von Cunemann und Hermann sein – (beide werden als „Herren bezeichnet“) besonders zwei weitere Angaben wichtig :

- Hein(e)mann von Peterswaldau – ihm verkauft Catherina, Cunemanns Ehefrau, 1328 die Güter zu Peterswaldau
- Peczold Rungo (siehe Ausführungen unter Sophia, Ehefrau des Gunczel von Laasan u. Wittko von Schoenfeld)

Es könnte sich bei Hanns v. Sylicz auch um einen Sohn von Cunemann oder Hermann ! handeln.

In der Literatur fand ich den Namen Johann von Laasan zwei Mal :

- 1349 Johann von Laasan im Zusammenhang mit einem Herzog – Privileg für das Kloster Grüssau
- 1352 Hanns von Lozan als Zeuge neben Apezcz von Seidlitz, als „Cunrad von Betschaw all' sein Gut zu Sybotendorf (Seitendorf) an seinen Bruder Allende verkauft.“
(Rudolf Stillfried / „Geschichtliche Nachrichten vom Geschlechte Stillfried von Rattonitz“ / Berlin 1860 / Seite 154)
Interessant ist in diesem Zusammenhang :
1361 kam der Besitz Sybotendorf / Seitendorf an an den Weihbischof von Neumarkt, Matthias (Matthys), der ihn dann seinem Erben, Nickel von Ottendorf auf Reußendorf, überließ, der auch im Zusammenhang mit Schwarzwaldau genannt wird (siehe Anl. X / Schwarzwaldau)

Festzuhalten ist auch, dass Johann und Gunczel von Laasan Besitz in Lanthow hatten. Es könnte sich um erblichen Besitz handeln, den sie von ihren oder ihrem Vorfahren übernommen haben.

Mir liegen weiterhin folgende Informationen vor :

- Bei der Ehefrau von Gunczel von Laasan soll es sich um Sophia von Rohnau handeln
- Gunczel von Laasan soll eine Schwester Agnes, die mit Ulrich Behme verheiratet war, gehabt haben.

(2) Sophia, die Tochter des Ritters Gunter von Rohnau, hat zwar gem. LB. C / 516 / 1371 eine Schwester, die mit einem N.N. von Seidlitz verheiratet war.

Aus dieser Urkunde ist jedoch nicht abzuleiten, dass S. v. R. die Ehefrau des Gunczel von Laasan war. Sophia, die Ehefrau des Gunczel, wird in den Landbüchern insgesamt fünf Mal genannt. Keine der fünf Urkunden lässt auf eine Verbindung zu den Rohnau schließen.

Ich habe oben bereits begründet, dass sie vermutlich aus dem Geschlecht von Borsnitz stammt.

Ich möchte aber auch Verbindungen zu dem ursprünglich auch aus der Mark Meissen stammenden Geschlecht der von Runge (Rungo) hier nicht unerwähnt lassen :

LB. D / 287 / 8.V.1391 :

Ulrich Runge hat vorreicht frowen Sophien von dem Lazan, etwen herrn Cunczils wip von Sidelicz, 100 marg und X marg, noch syme tode, di si bey en haben und demselben Ulriche schuldig seyn undi her en geligin hat.

LB. C / 552 / 1371 : Gunczel von Laasan ist Zeuge, als Albrecht Runge von der Herzogin Besitz erhält.

LB. C / 935 / 1375 : Gunczel von Laasan ist Zeuge als Heinrich Runge Zins an Cunrad Predel vergibt.

LB. D / 287 / 1386 : Thamme von Laasan und Albrecht Runge sind Zeugen bei Heinrich Wiltberg

Hinzu kommen die Verbindungen aus 1336 von Witko von Schönfeld zu den Söhnen des Andreas Rungo, als er von diesen das Allod in Zieserwitz erwirbt und LB. C / 535 / 1371 : Thamme von Laasan und Albrecht Runge sind Zeugen, als die Gebrüder von Zedlitz, die mit den Töchtern des Witko von Schönfeld verheiratet waren, das Burglehen Lehn an Nickel Bocze verkaufen.

(3) Ulrich Behme erscheint urkundlich zwei Mal in den Landbüchern :

LB. A / 160 / 1367 : unter den Zeugen wird im Zusammenhang mit dem Verkauf des Dorfes Knegenicz im WB. von Nimptsch Durch Cunrad Plessil an Hannos von Rusk

„Ulrich Behme unsir burgrave czu Rockinberg“

LB. B / 304 / 1370 : Ulricus Bohemus überschreibt seiner Frau Agneta (Agnes) seinen Besitz in Raben

(Raaben) im distr. Schweidnitz. Vormunde der Agnes sind die Gebrüder Johannes und Otto dicti de Borsnitz milites.

Zeugen : Nickel Bolcze, Reyntsche Schoff, Gunczel von Laasan, Nicolaus v. Czeisberg, Nicolaus von Reibnitz, Heinrich von Wilberg.

v. SEIDLITZ gen. v. LAASAN / v. BORSNITZ / BEHEM / MARSCHWITZ bei GOHLAU

Als Thamme v. Laasan 1390 einen j. Z. auf seinen Besitz Protschkenhain, auch anteilig Leibgedinge seiner Mutter Kunigunde, dem Priester Niclos Poppe überschreibt, ist einer der Zeugen Nicolao der Rechinberg. (LB. D / 796 / 1390)

Apez v. Seidlitz und Kunigunde v. Marschowitz waren mit größter

Wahrscheinlichkeit die Eltern von Thamme v. Laasan.

Kunigunde verkauft 1362 das Vorwerk in Kaiserswaldau.

Unter den Zeugen :

Heynrich v. Rechinberg u. Dytrich v. Rechinberg

Reg. 6760 / 1342

Heinrich der Böhme schuldet dem **Hanco v. Marschowitz** (distr. Neumarkt) und dessen Mutter Jutta 7 Mark Prager Gr.

Das Dorf **Marschwitz bei Gohlau** ist in Besitz der

v. Borsnitz (Reg.5658 / 1336) Konrad v. Borsnitz verr. auch im Namen seiner Brüder d. Dorf **Marschowitz** an seine Schwester Sophie v. Borsnitz auf Lebenszeit

LB. B / 304 / 1370

Ulricus Bohemus verleibdingt seine Frau **Agnes**

in Raben Vormunde der Agnes sind :

Joannes und Otto fratres dicti de Borsnitz milite

Zeugen : Nicolao Bolcze, Reyntschone Schoff, **Gunczel de Lazano**, Nicolao de Czisberg, Nicolao de Rybenicz, Heinrich de Wiltberg

Die v. Borsnitz kommen vermutlich aus Porschnitz / Borsnitz b.Meissen : 1231 Herrensitz / Godeboldus de Borsnitz

Ulrich Behme ist burggrave czu Rockinberg. (LB. A / 160 / 1367)

Sawisch ist der Sohn des bereits verst. Ulrich Behme. (A 77 / 1381 / LB. Bd. I)

Er verkauft dem Abt von Grüssau auch im Namen seiner Geschwister Anke und Leutke den Besitz in Raben.

Ergänzend hierzu :

Das Dorf Raben im distr. Schweidnitz gehörte gemeinsam Seifried v. Donin u. den Gebrüdern v. Reinsberg.

1365 verkauft S. v. Donin seinen Anteil an Elisabeth v. Czirne, Witwe des Claus von Seidlitz auf Malkwitz.

1383 ist das Dorf Raben ganz in Besitz des Klosters Grüssau.

Die v.Reinsberg und die v. Dohna stammen aus der Mark Meissen. (Burg Reinsberg bei Nossen, Dohna bei Pirna)

Auf Grund der oben belegten Vormundschaft der Gebrüder von Borsnitz für Agnes nehme ich an, dass Agnes eine von Borsnitz und Sophia, die Frau des Gunczel v. Laasan, ihre Schwester war. Damit bleibt die Aussage richtig, dass Ulrich Behme der Schwager von Gunczel v. Laasan war.

KUNIGUNDE v. MARSCHOWITZ / die v. RECHENBERG / MARSCHOWITZ bei OHLAU

Kunigunde von Marschowitz, in der ich die Mutter von Thamme v. Laasan sehe, stammt aus dem Marschwitz bei Ohlau. Die wiederholt im Zusammenhang mit Kunigunde, der Mutter von Thamme von Laasan, sowie der Kunigunde von Marschowitz, der Ehefrau des Apez v. Seidlitz, genannten Zeugen aus dem Geschlecht der v. Rechenberg, die auch urkundlich in Marschwitz bei Ohlau auftreten, beweisen dies.

4. Zusammenfassung :

Aus den Recherchen ergeben sich keine Schlussfolgerungen, dass Schwarzwaldau vor 1350 in Besitz des Geschlechts von Seidlitz war.

Ich nehme vielmehr an, dass der Besitz als Mitgift an Thamme von Laasan kam.

Das könnte über Verbindungen Seidlitz / Laasan (*vielleicht auch Buchwalt*) – Zedlitz
Seidlitz / Laasan – Czirne
Seidlitz / Laasan – Haugwitz / Rechenberg
begründet sein.

Die Anlagen VIII / Schwarzwaldau (von Czirne), XIII / Schwarzwaldau (Widerstand des Adels gegen Bolko) und IX / Schwarzwaldau (Zur Siedlungsgeschichte im Gebiet von Landeshut vor 1350) liefern mehr Informationen zu dieser Vermutung.

Auch die Verbindung der Geschlechter von Zedlitz (Dietrich von Zedlitz) mit von Czirne (Dietrich von Zedlitz heiratete nach 1270 Jutta von Czirne, die Tochter des Wittich von Czirne auf Maiwaldau) sollte mit in die Bewertung dieser Aussage einfließen.

Ich habe drei sehr wichtige Verbindungen zwischen den von Zedlitz und von Seidlitz in der Zeit zwischen 1350 und 1410 feststellen können :

- Zur Linie des Konrad von Zedlitz (Tafel 49), eheliche Verbindungen seiner Söhne, Bernhard von Zedlitz und Nickel Grünhaupt, mit Anna und Agnes von Schönfeld, Töchter des Witko von Schönfeld.
- zur Linie Apetz von Zedlitz auf Maiwaldau : Peter von Zedlitz auf Maiwaldau war der Sohn des Apetz, (Tafel 17), Anna von Zedlitz seine Enkelin (Tochter des Titze von Zedlitz auf Alzenau), (Tafel 20)
- zur Linie Titze von Zedlitz auf Alt Schönau , Röversdorf und Reichwalde (Tafel 3) mit seinen Nachkommen Hentschel Koppe (Sohn) und Konrad Koppe auf Rogau und Konrad Schönhew (*Schwager von Konrad Koppe*).
Als Thamme von Laasan 1402 seinen gesamten Besitz in den Fürstentümern Schweidnitz – Jauer verkauft, ist Kunrad Schonhew einer von den vier Erwerbern. (LB. G / 1266 / 19.V.1403)
Beim Verkauf von Schwarzwaldau 1410 durch Anna von Zedlitz an ihren Onkel Peter von Zedlitz auf Maiwaldau ist Herr Heinze Koppe, ein Bruder des Konrad Koppe, einer der Zeugen. (*Konrad Koppe wird urkundl. zuletzt 1398, Konrad Schönhew 1406 zuletzt 1406 genannt*).

Die Verbindung zwischen Schwarzwaldau zu Konrad und Heinze Koppe (Zedlitz) und zu Konrad Schönhew ist über die von Czirne, von Bolcze, von Haugwitz und die von Rechenberg gegeben (s. o.)

W. Rudolf
Geldern, im April 2008
Ergänzt im September 2008
< Dr.WernerRudolf@gmx.net >

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.